

Caspar Georg Reichardt

Letzte Ehren-Reihm Mit welchen Die ... Fr. Engel Petersen/ Des ... Herrn Ernesti Siebrands/ gewesene Ehelibste Als dieselbe den 5. Februarii Anno 1674. alhie in Rostock ... beygesetzt ward

Rostock: Richel, 1674

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn775769495>

Druck Freier  Zugang



Letzte Ehren-Reihm

Mit welchen

Die Beyland Tugend-Edle Frau

Fr. Engel

Petersen /

Des Ehrenvesten Groß-Achsbahren und
Wohlführnehmen

Herrn ERNESTI Siebrands /
gewesene Ehelibste

Als dieselbe den 5. Februarii Anno 1674. alhie in Rostock
zu St. Marien mit Volkreicher Versammlung
beygesetzt ward.

Auf mitleidendem Gemüth und schuldiger Pflicht zu
Grabe begleiten wolte

CASPAR GEORG Reichardt /



Rostock /

Gedruckt bey Jacobus Richel E. C. Rechts Buchdr.



1707
Verkauft bei Jacobus Nisch C. C. Kopier-Verkauf



S ißt! Bier wissen nicht was uns der Abend
bringt /

Wenn offte ein Unglücks-Sturm auff unsern
Mastbaum dringe /

Wenn Blitz und Hagel uns das Steuer
und Ruder schellet /

So ißt: Ein Mensch wird heut den Todten
zugeselet /

Der Bestern voller Lust ans Sterben nicht gedacht /

So fällt die Rose / so auff frischen Stengel lacht /

Der strenge Menschen-Feind schon Schönheit nicht noch
Jugend /

Er schneidet unvermerckt das Alter mit der Jugend /

Ihm gilt ein schlechtes Haus so viel als ein Pallast

Wenn er das Zeiten-Glas und seine Sense fast.

Jedoch! Er folget/ wohin ihn Gottes Rathschluß lencket

Ob es den Menschen gleich offte hercklich schmerzt un kräncket!

Was hilft's! der Stahl kan nicht dem Roste widersehen /

Des Högsten Rath und Schluß muß über Wündschen
gehn:

Woldehm / der seine Zeit auff Erden so anleget /

Daß ihm der Todten-Gang nicht schrecket und beweget.

Die Seel'ge Siebrandin kan uns ein Beyspiel seyn /

Sie bildete den Todt ihr nach im Leben ein /

Und wündschte sich nur bald im Himmel zuergehen

Alwo die Engel selbst sich freu'n und ewig lehen

Drumb Sterbliche schaut her verfügt Euch bey diß Grab /

Und singt der Siebrandin zu letzten Ehren ab

Schöns

Ein rechtes Sterbe-Lied

^{1.}
Schönster Leib wo ist die Zier
Die an dier
Kurz vor diesen Herrlich prahlte /
Wo der Augen helle Gluth

Wo das Bluth
So die weichen Wangen mahlte?

^{2.}
Ward der unverschamte Todt
Ganz nicht roth
Als er dich der Zird' entsetzte?
Als er mit vermehner Hand
Dier das Pfand
Deines Leibes scharff verletzete?

^{3.}
Doch kan seine Grausamkeit
wenig Lend
Dir und deiner Wirthin machen/
Sie ist Himmel auff gewall't

Wenn es knall't
Denn wirstu auch aufferwachen.

^{4.}
Schlaff in dessen / wie du thust
Wie du ruh'st
Hier in deiner finstern Erden
Dein Gedächtnuß funckelt hier

Für und für
Weil twier seyn und bleiben werden.

☞ (: o :) ☞

Ende des 1. Theils

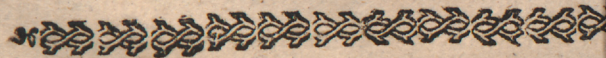
Klage des Herrn Wi

S Ohn/ entblaster Mund sol
 Weil Sie durch Todes
 treun
 Könt Ich in dieser Duahl mein Leben au
 Wehr ich vergnügt/ und frey von ste

Antwort

Nch last mir unbeträht die matten Glied
 Biß Ihnen Göttes Mund bläst ne
 Genug daß meine Seel den Himmel hat e
 Und daß Ihr dermahl eins solt ewig

Dem Hochbetrüben Herrn
 Abstattung schuldigt tra
 condolentz, sette
 Bernh. Z



Clauduntar tristi mortalia membra sepulch
 Asl nomen tumulo, claudere nemo p
 Sic la

M. Henric

berth sich

mir ge

Pein

ein :

eyn.

f/ D.

mon,

es.

Ein

